

Testfahrt

Eigentlich wollten mein Freund Peter und ich nur testen, wie wir mit unseren Maschinen klarkommen. Aber die Fahrerei auf dem CREB Track im Norden Australiens machte uns dann doch mehr zu schaffen, als wir gedacht hatten. Der Regen hatte die Piste in eine Landschaft von Furchen verwandelt. Zwar war jetzt Trockenzeit, aber die Rinnen waren deshalb nicht verschwunden. Vom Himmel brannte die Sonne heiss. Zum Glueck fuehrte die Piste immer mal wieder durch dichten Urwald, der etwas kuehlen Schatten bot.

Peter und ich waren langsam ziemlich fertig. Eigentlich sollten wir laengst den Daintree River erreicht haben, aber noch immer zog sich der Track dahin. Auf den Hoehen war der Ausblick manchmal atemberaubend, und die Fahrt durch den Jungle, haette jedem Film gut angestanden. Aber wir hatten kaum mehr ein Auge dafuer uebrig.

Beide waren wir total verschwitzt. Die T-Shirts liessen nur ahnen, dass sie einst weiss waren und auch unsere Jeans hatten eine intensive roetlichbraune Faerbung bekommen.

Ploetzlich gabelt sich die Piste. Wir sind erst ratlos. Auf die Karte ist kein Verlass. Wir folgen unserem Instinkt und biegen rechts Richtung Sueden ab. In dieser Richtung muesste der Fluss sein. In der Tat: Wir waren kaum ein paar 100 Meter gefahren, da sahen wir die Furt vor uns.

Wir stellen unsere Yamahas ab und waten in den Fluss hinaus. Das Wasser ist klar, angenehm warm und trotzdem kuehlend. Schon stehen wir bis ueber die Knie im Nass. Da gibt es kein Halten mehr. Ich werfe Peter um und lasse mich mit ihm fallen. Wie wir aufstehen kleben die T-Shirts und die Jeans an unsern Koerpern. Natuerlich ist zu sehen, dass sich Peters Schwanz zu regen beginnt, und auch ich fuehle, wie sich mein Glied mit Blut fuellt. Ich greife nach Peters Hose und er macht das gleiche mit mir. Knutschend und grapschend stehen wir im Wasser. Die Abkuehlung nach der Anspannung hat uns ganz geil werden lassen. Wir kuemmern uns nicht mehr um die Umgebung, sondern nur noch um uns selber. Peter bearbeitet meinen Schwanz durch die klitschnassen Jeans und ich kuemmere mich um sein Gemaecht. Dann wieder reiben wir unsere Beulen aneinander. Es ist einfach nur geil. Ich wixe Peters Schwanz wieder und spuehre wie er gleich zu pumpen anfaengt und abspritzt. Peter wirft sich stoehrend zurueck das macht mich so geil, dass ich auch gleich die ganze Ladung Saft in die Hose verschiesse. Wir lachen entspannt und lassen uns auf die Knie sinken.

Nach ein paar Minuten stehen wir auf, durchwaten den Fluss ganz und stellen fest, dass es gerade reicht, um mit den Motorraedern durchzufahren. Problemlos kommen wir ans andere Ufer und setzen uns erst mal hin. Es ist frueher Nachmittag, und wir haben noch nichts gegessen. Jetzt wird das nachgeholt.

Danach legen wir uns erst mal hin. Aber wir halten es nicht lange aus. Der Anblick der immer noch feuchten Jeans an T-Shirt laesst uns keine Ruhe. Wir muessen uns immer wieder zwischen die Beine greifen und den Schwanz richten.

Ich stehe auf und lege mich in den flachen Strom. Das Wasser macht mich erst richtig geil und ich fange an, mich zu bearbeiten. Es dauert nicht lange, da kommt Peter und legt sich neben mich. Auch er hat eine deftige Beule in der Hose. Ich greife zu ihm hinueber und er zu mir. Unsere Geilheit ist nicht zu bremsen. Ich setze mich auf Peter und reibe unsere Schwaenze gemeinsam, die immer noch in der nassen Jeans stecken. Der Stoff klebt geil an meinen Schenkeln und Eiern. Dann uebernimmt Peter die gemeinsame Wichserei. Das Gefuehl ist einfach ueberwaeltigend. Wir gehen zu eigener Handarbeit ueber und schon sind wir nicht zu halten. Fast gleichzeitig spritzen wir ab und geniessen breit grinsend das irre Gefuehl.

Doch es ist Zeit weiter zu fahren. Wir muessen noch nach Cairns zurueck, und das zieht sich. Wir steigen auf und fahren ein paar Meter. Da steht rechts ein Schild. Die Warnung ist deutlich: No swimming, Crocodile.

Copyright: aussiebiker@yahoo.com